

Rede zum Haushalt 2023

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Schaible, sehr geehrter Herr Kegreiß, sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung, liebe Mitglieder des Gemeinderats, sehr geehrte Zuhörerinnen und Zuhörer, sehr geehrte Vertreter der Presse,

Nur ein paar Schlagworte vorab: Energieengpässe - massiv gestiegene Preise - Inflation - fehlende Rohstoffe - all dies stellt unsere Wirtschaft und uns vor eine riesige Herausforderung.

Dem eingebrachten Haushalt können wir das ordentliche Ergebnis von rund -2,1 Millionen Euro entnehmen. Dies stellt immerhin ein um ca. 2 Millionen Euro verbessertes Ergebnis im Gegensatz zu 2022 dar.

Feststellen müssen wir, dass immer mehr Aufgaben den Kommunen von Bund und vom Land „anvertraut“ werden. Diese Aufgaben sind aber immer auch mit Kosten und Kapazitätsbindung verbunden, ohne eine adäquate Kostenbeteiligung. Zu nennen sei der Ukraine Krieg mit den unterzubringenden Flüchtlingen, was eine der größten Herausforderungen darstellte, die sowohl Personal als auch Geld benötigte.

Genau diese Kapazitäten auf der Verwaltungsseite sind nun in 2023 näher zu beleuchten, denn es wurde auf unseren Antrag hin ein Gutachten in Auftrag gegeben, um unter anderem die Effizienz von Strukturen und Prozessen zu prüfen. Dieses Gutachten, welches in 2023 fertiggestellt wird, gilt es dann näher zu bewerten.

Doch lassen Sie uns einfach Folgendes feststellen:

Es gibt Ausgaben einer Kommune, die sind nicht verhandelbar. Diese Pflichtaufgaben sind zu erfüllen. Gerade Ausgaben, die Bildung und Kinderbetreuung betreffend, sind auch immens wichtig, denn eine Investition in Bildung ist eine Investition in die Zukunft. Freiberg durfte die neue OPS in Betrieb nehmen, die trotz einiger Schwierigkeiten erfolgreich an den Start gegangen ist. Diese Großprojekte, die auch in den kommenden Jahren noch weitergehen, wie die Weiterentwicklung der Grundschulen, benötigen natürlich finanzielle Mittel. Doch, dies hatten wir auch schon in unserer Haushaltsrede 2022 betont, schaffen wir durch solche Maßnahmen natürlich die Grundlage für gute Bildung unserer Kinder und geben Jugendlichen einen guten Start fürs Leben. Dies dürfen und wollen wir auch in 2023 nicht aus dem Blick verlieren, Jugendliche benötigen einen Ort, in dem sie sich entfalten können und der Ihnen Möglichkeiten bietet, ihre Freizeit gut zu gestalten. Dieses Ziel darf aber nicht dazu führen, dass wir Geld ausgeben, um uns Wünsche zu erfüllen, die für die Erreichung dieses Zweckes nicht erforderlich sind. Wir müssen uns also immer wieder fragen und abwägen, ob manche Ausgaben im Zusammenhang gerade mit den neuen Grundschulen, nur „nice to have“ aber nicht

erforderlich sind. Wir müssen uns auch fragen, wie neue, fertiggestellte Bauprojekte kostenoptimiert gepflegt und erhalten werden können, zu nennen sind nur die Vandalismusfälle an der OPS in der Vergangenheit oder auch nur stark erhöhter Reinigungsaufwand. Zu denken ist z.B. an die Murnel mit sehr vielen Fenstern.

Wenn aber doch diese Pflichtaufgaben nicht reduziert werden können, bedarf es neben der Einsetzung einer Haushaltsstrukturkommission einer klaren Zielverfolgung, nämlich die Einnahmenseite zu beleuchten und zu verbessern. Wir müssen die Einnahmen den steigenden Kosten angleichen.

Steuern und ähnlichen Abgaben nehmen 58,54 % des Gesamtergebnishaushaltes ein. Es zeigt sich also, dass die Bürgerinnen und Bürger, die einen Beitrag durch den Gemeindeanteil an der Einkommensteuer liefern sowie die Unternehmen mit ihrer Gewerbesteuer die wichtigsten Ertragsquellen einer Kommune darstellen. Doch sollten nicht einfach Abgaben und Steuern erhöht werden. Sie, sehr geehrter Herr Schaible haben im Jahr 2022 in ihrer Haushaltrede betont, dass erhebliche Verluste aufgrund von fehlenden Gewerbesteuereinnahmen zu verzeichnen waren. Doch was wäre dann zu tun gewesen? Zu tun gewesen wäre, dass man sich auf Verwaltungsebene intensiv mit der Ansiedlung neuer Gewerbetreibenden und Unternehmen beschäftigt und sich um die bereits ansässigen Unternehmen intensiv kümmert. Leider ist dies nicht erfolgt. Dies wird auch dadurch deutlich, dass im Jahr 2023 nicht mit höheren Gewerbesteuereinnahmen gerechnet wird. Zumal wir sogar eine Gewerbesteuererhöhung beschlossen hatten.

Wir müssen sowohl Unternehmen als auch den Bürgerinnen und Bürgern eine arbeits- und lebenswerte Stadt anbieten, in der man sich wohl fühlt. Dies erreichen wir aber nicht dadurch, dass wir die Unternehmen vernachlässigen, die bereits hier ansässig sind oder dadurch, dass wir uns nicht um die Ansiedlung neuer Unternehmen bemühen. Dies erreichen wir ebenfalls nicht, indem wir unseren Bürgerinnen und Bürgern die Lust nehmen, gerne in Freiberg zu leben und sich mit Freiberg zu identifizieren. Es sind kleine Maßnahmen, die aber mittelfristig erfolgreich sein können.

Kurz gesagt, was bleibt also zu tun? Wir müssen schauen, dass wir die Stadt Freiberg als attraktiven Wohn- und Gewerbestandort ausbauen und erhalten. Wir werden im Gemeinderat und auch fraktionsintern die Diskussion führen müssen, inwieweit ein Flächenverbrauch für neue Wohn- und Gewerbegebiete gegenüber dem Erhalt von landwirtschaftlichen Nutzflächen der Vorrang einzuräumen ist. Wir werden auch die Diskussion führen müssen, wie wir mit zunächst geringen Mitteln z.B. den Marktplatz attraktiver gestalten oder die Eingangsstraßen nach Freiberg durch attraktive Gestaltung interessant machen. Die Weiterentwicklung des Stadtzentrums ist zwar in Arbeit, wird aber noch eine längere Zeit dauern. Deshalb bedarf es einer Diskussion darüber, was wir bis zur Umgestaltung des Stadtzentrums tun können, eine schönere Mitte zu bekommen.

Die Haushaltsrede von Ihnen Herr Bürgermeister am 8.2.2022 begann mit den Worten:

„In diesem Jahr begehen wir den 50. Geburtstag der Gründung Freibergs.. Im Jahr 1972 fassten die Gründerväter, die ehemaligen Bürgermeister der drei Dörfer beibringen,

Geisingen, Heutingsheim, den mutigen und weitsichtigen Entschluss, ihre Kommunen zu fusionieren."

Leider haben wir bzw. die Bürgerinnen und Bürger von diesem 50. Geburtstag wenig mitbekommen und hatten wenig Gelegenheit „ihr Freiberg“ zu ehren. Die wenigen Veranstaltungen die stattfanden, wurden kaum beworben, stießen auch auf wenig Interesse. Ich will damit nicht sagen, man hätte viel Geld in die Hand nehmen müssen, aber erwartet hätte ich, ein 50-jähriges Bestehen, an das man sich gerne erinnert. Nur dann sind auch die Menschen gerne bereit, sich für ihre Stadt zu engagieren.

Wie man unschwer merken konnte, bin ich nicht auf die einzelnen Zahlen des Haushaltsplanes eingegangen, die Eckdaten sind bekannt.

Danken möchte ich aber besonders Frau Horvath und ihrem Team für die bewährte Qualität des Haushalts. Die Fraktion der Freien Wähler wird dem vorliegenden Haushaltplan 2023 sowie den Wirtschaftsplänen zustimmen.

Für die Freien Wähler

Dr. Tanja Pauer